

igerung.
 1 Uhr an,
 Privatwege bei
 der Badgasse
 gen Baarzahl-
 ist:
 Schreinwerk,
 1, 1 Commode,
 Kellan u. Blech,
 edene Gegen-
 Jakob Wochle:
 Entheil.
 men
 Reiser.
 #,
 italienisch,
 Handelschute.
 unshese
 ich in emp-
 m, Bäder.
 ern empfiehlt
 wert
 Bäger.
 mkäs
 heuerle.
 leiche
 und Garn
 regung zu.
 ne Stog,
 ergasse.
 netes
 ehmd
 on
 's Wittwe.
 uch.
 Rädchen
 Stelle.
 r Expedition
 bftangen
 angen in
 tag unter der
 enden Sams-
 Sonntag gibts
 ppel-
 er
 heuerle,
 He.
 msonntag.
 Regger.
 der Kirche:
 g.

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint Dienstag,
 Donnerstag u. Sam-
 stag. Abonnements-
 preis halbjährlich 1 Mk
 80 J, durch die Post
 bezogen im Bezirk 2 Mk
 30 J, sonst in ganz
 Württemberg 2 Mk 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Die Calw abonniert
 man bei der Redaktion,
 auswärts bei den Pos-
 ten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 J für
 die vierpaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 35.

Dienstag, den 23. März 1880.

55. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“ zu welchem wir hiemit freundlichst einladen, mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (samt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Öffentliche Bekanntmachungen.

Calw Aufforderung.

an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1880/31. März 1881.

Sämtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1880/31. März 1881 aufgefodert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird.

1) Von allen, im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist ein Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benutzung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1879/31. März 1880 einen Hund versteuert hat, und denselben in der Zeit vom 1./15. April 1880 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1880/31. März 1881 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1880 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. April 1880 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat, und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Peischeinauna zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3. Abs. 1 angezeigt ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig, und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6) Die Abgabe muß im ganzen Betrag von 8 Mark in der Zeit vom 1./15. April bezahlt werden.

7) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1880 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, sofern letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hiervon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 18. März 1880.

R. Oberamt Calw.

R. Kameralämter
 Girsau Altensteig, Neuthin.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer ungekürzt auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, und dem Inhalt derselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Den 20. März 1880.

R. Oberamt
 Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 18. März. Die Reichstagskommission zur Vorbereitung des Sozialistengesetzes hat mit 10 gegen 3 Stimmen die Geltungsdauer des Gesetzes bis zum 30. September 1881 festgesetzt anstatt 1880, wie die Regierungsvorlage bestimmt. Zu dem sog. Belagerungszustands Paragraphen hat

in das Vorzimmer zurück und sagte zu seinem Kammerdiener:

„Haben wir eine Kammer im fünften Stockwerk?“

„Ja. Die Schlafkammer des Rutschers. Seitdem aber der Rutscher des Herrn Barons geheiratet hat, ist sie unbewohnt.“

„Hat sie die Aussicht auf den Hof?“

„Ja, aber der Eingang ist von der Haupttreppe aus.“

„Gib mir den Schlüssel!“ sagte Bertrand.

Und während der Diener überrascht den Schlüssel suchte, fügte er hinzu: „Ich will eine Photographie aufnehmen und darum sehen, ob die Kammer sich dazu eignet.“

Er nahm den Schlüssel und ein Licht und stieg in das fünfte Stockwerk hinauf. Bevor er aber den Schlüssel in das Schlüsselloch steckte, blies er das Licht aus.

Dann trat er in die Kammer und ging sofort auf das Fenster zu.

Es lag zufällig jenem, in dem er die Kerze Gaston Loriot's gesehen hatte, gerade gegenüber.

Bertrand konnte bequem sehen, was in jener Kammer vorging.

Gaston Loriot hatte einen Schrank geöffnet und nahm aus demselben Kleidungsstücke heraus, welche er auf ein Bett legte.

Dann legte er die Kleider ab, welche er trug, und kleidete sich wie ein Elegant, der im Begriff steht, auf einen Ball zu gehen. Dann zog er einen Ueberrock an, welchen Bertrand sofort als ein Werk Renard's, eines der ersten Kleiderkünstler von Paris, erkannte.

In einer Viertelstunde hatte der Sohn des Goldarbeiters seine Toilette beendet, nahm seinen Hut, blies die Kerze aus und stieg die Treppe hinab.

Der Baron, der sein Fenster geöffnet hatte, sah ihn aber den Hof gehen.

„Ich will selbst ein Goldarbeitersohn sein“, sagte Bertrand, „wenn ich verstehe, was dies bedeuten soll.“

Doch das, was er gesehen hatte, war so sonderbar, daß auch ein minder Neugieriger als Bertrand gewiß versucht hätte, den Schlüssel des Rätsels zu finden.

„Ich kenne die Geschichte des Vaters“, dachte Bertrand, „aber ich muß auch jene des Sohnes kennen lernen.“

Er zog eine Cigarre aus der Tasche, zündete sie an und ließ sich dann auf dem Bett seines Rutschers nieder, entschlossen, dem Neff der Nacht in der Kammer zuzubringen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Ponson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskuschy.

(Fortsetzung.)

Als Bertrand de Worlog in das Haus trat, begegnete er im Hausflur mehreren Schülern des Festlehrers, die kamen, um Unterricht zu nehmen.

Bertrand blieb stehen und musterte die jungen Leute.

Alle gingen vorbei, einer ausgenommen, den der Baron in die Loge des Portiers treten sah.

Bertrand stand auf den ersten Treppentritten. Er warf einen Blick in die Loge und sah dort den jungen Mann.

Er war blond, groß und schlank, von angenehmem Aussehen, und sonderbar! ... Bertrand bewachte sich sofort der Gedanke, daß es der Sohn Meister Loriot's sei!

Er sah, daß der junge Mann einen kleinen Bechler vom Tische nahm und einen Schlüssel ergriff, der an einem Nagel hing.

Der Baron wurde aufmerksam.

Gaston Loriot — er war es wirklich — zündete die Kerze an, ging über den Hof und stieg dort eine Treppe empor.

„Ich möchte doch wissen, wohin er geht“, dachte der Baron.

Er öffnete seine Wohnung mit einem Schlüssel, den er bei sich trug, zum großen Erstaunen seines Kammerdieners, weil er sonst stets zu klingeln pflegte.

Bertrand befahl dem Diener, der ein Licht in der Hand hielt, mit demselben im Vorzimmer zu bleiben und begab sich in den dunkeln Speisesaal, dessen Fenster sich auf den Hof zu öffneten.

Aufmerksam beobachtete er das Licht, welches Gaston in der Hand hielt, und das man durch die Treppensfenster von Etage zu Etage verfolgen konnte.

Einen Augenblick stand das Licht auf dem Treppenabsatz des fünften Stockwerks still, verschwand dann, erhobte aber sofort das Fenster einer kleinen Kammer.

Bertrand bemerkte, daß das Fenster keine Vorhänge hatte. Er kehrte



die Kommission eine Deklaration des Inhalts beschloffen, daß die Ausweisungen von Reichstags- und Landtagsabgeordneten während der Dauer der Session ungiltig sind.

Richter und Laster haben im Reichstag den Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: die Erwartung auszusprechen, daß die Reichsbehörden bei Zuwendung von Inseraten für Zeitungen nur die Zweckmäßigkeit der Verbreitung und nicht die politische Parteirichtung der Zeitungen in Betracht ziehen.“

Berlin, 29. März. Wie edle Kreuzj. erfährt, hat der Kaiser gestern, nachdem der Kronprinz bereits am Tage zuvor den Prinzen Karl und Friedrich Karl vertrauliche Mittheilung gemacht, vor Beginn der musikalischen Abendgesellschaft in Gegenwart der Kaiserin den Prinzen und Prinzessinnen des k. Hauses Kenntniß davon gegeben, daß mit Zustimmung seiner Eltern Prinz Wilhelm sich mit Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg verlobt habe.

Paris, 18. März. Das Journal „Voitairé“ will erfahren haben, daß die Schließung der Erziehungsanstalten der Jesuiten und die Auflösung ihrer Noviziate fest beschlossen sei, es sei nur noch nicht entschieden, ob man diese Maßregeln mittelst einfacher Ministerialverordnung oder Dekretes des Präsidenten der Republik durchführen werde.

Paris, 18. März. Man erzählt, daß die Regierung bei der Ausführung ihres Versprechens in der Jesuitenfrage zunächst in folgender Weise vorgehen wird: die Jesuiten werden aufgefordert werden, ihre Anstalten zu schließen, da ihr Dasein künftig nicht mehr als religiöse Genossenschaft in Frankreich geduldet werden soll.

London, 19. März. Die Morgenblätter veröffentlichen einen Brief Hartmann's, worin er bekennt, daß er der Haupturheber des Moskauer Attentats gewesen sei.

London, 16. März. In Brighton soll am 23. d. M. eine Revue der Freiwilligen-Korps in der Stärke von etwa 25,000 Mann stattfinden. Man hatte diese Parade zwar vor wenigen Tagen abge sagt, da ein bestehendes Gesetz derlei Schauspiele in der Zeit von Auflösung eines Parlaments bis zur Beendigung der Neuwahlen verbietet, doch möchte man sich die Augenweide diesmal nicht versagen, und so fanden denn einige Kronjuristen glücklich heraus, daß sich das Gesetz nicht ausdrücklich auf die „Freiwilligen“, das Volk in Waffen bezieht, deren massenhaftes Erscheinen keineswegs einen bedrohlichen Einfluß auf die Ausübung des Wahlrechtes befürchten läßt.

Tagesordnung

- des k. Amtsgerechts Calw in den öffentlichen Verhandlungen. am Mittwoch, den 24. März 1880, Vormittags 8 1/2 Uhr:
- 1) Eidesabnahme in der R. S. zwischen Jakob Koller, Bauer in Simmohheim, K. und Seilgmann Löwenstein, Handelsmann in Reutigen Sell, Erfüllung eines Kaufvertrages betr.
- 2) Eidesabnahme in der R. S. zwischen Elisabeth Reule von Wildbad, K. und Schuhmachermeister Bechle von Ruchelberg Sell, Tagelohnforderung betr. Vormittags 9 Uhr.
- 3) U. S. gegen Gottfried Berner, led. Wälder von Ellingen, wegen Diebstahls.
- 4) U. S. gegen Conrad Krummbeim, Ziegler in Simmohheim, wegen Diebstahls.
- 5) U. S. gegen Johanne Gann, ledig von Reuhengleitt, wegen Betrugs.
- 6) U. S. gegen Georg Holz von Grunhölz, wegen Betrugs.
- 7) U. S. gegen den verb. Wälder Gottlieb Dieler von Dautersbrunn, wegen Diebstahls.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 18. März. In den Wartsälen des Bahnhofes werden gegenwärtig zur Verhütung fernerer Brandfälle sämtliche Luftheizungsanlagen mit Backsteinen umgeben. Auf den Wandkarten im Schiffe des Bahnhofes sind jetzt sämtliche in der neueren Zeit gebauten Eisenbahnen eingezeichnet, auch der Gotthardtunnel mit den Zusatzlinien ist auf der betreffenden Karte schon angebracht.

Stuttgart, 19. März. Die elsässischen Blätter melden den am 16. März Morgens plötzlich erfolgten Tod des Hauptmanns und Chefs der 4. Kompagnie des 126. (8. württemb.) Infanterieregiments, Lehrer, gebürtig aus Schorndorf. Lehrer fiel bei der Kompagniebesichtigung plötzlich, nachdem er zum Antreten kommandirt hatte, von einem Herzschlag getroffen, todt nieder.

Tübingen, 19. März. In der Anklagefache gegen den 35 Jahre alten, verheiratheten Wälder Gottlieb Hugel von Nonnenmih, Gem.-Bezirks Wildbad, wegen des bekannten, auf den Stadtschultheisen Bärner von Wild-

Amtliche Bekanntmachungen.

Altbulach, Gerichtsbezirks Calw.

II. Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursfache des Jakob Friedrich Maurer, Löwenwirths hier, bringt der Unterzeichnete die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand Mittwoch, den 24. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmale mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar:

Gebäude:

1 a 90 m Ein zweistödiges Wohngebäude — die Wirtshaus

bad am 8. Dezember v. J. verübten Mordversuchs wurde Hugel von den Geschworenen schuldig gesprochen und vom Gerichtshof zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren, sowie zu hährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt und zugleich die Zulässigkeit seiner Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt.

Ulm, 18. März. Gestern Abend wurde laut „U. S.“ bei den Salgenberggärten ein Angehöriger des k. 1. Feldartillerie Regiments von dem um 9 Uhr hier ankommenden Güterzug überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Verunglückte scheint den Tod freiwillig gesucht zu haben.

Dem „D. Volksbl.“ wird aus Berlin geschrieben, daß „in der Nähe von Rüktrin, in hochprotestantischer Gegend, die Leute Christus-Erscheinungen erblicken wollen, ähnlich wie f. B. die Morien-Erscheinungen in Marpingen. Der Zulauf der Bevölkerung soll sehr groß sein.“

Capstadt, 10. März. Ein verwegener Raub wurde in gestriger Nacht hier verübt. Im Generalpostamt wurden nämlich alle Diamantenpakete gestohlen, die der Versendung mit heutiger Post harren. Der Werth der gestohlenen Diamanten wird auf 75,000 Rth. geschätzt. Der Dieb scheint sich in das Gebäude eingeschlichen zu haben.

Gemeinnütziges.

Die Saatkartoffeln für das Frühjahr 1880.

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Kartoffeln, die nicht vollständig erfroren, sondern die nur soweit angefroren sind, daß sie beim Kochen süß schmecken, (an manchen Orten sagt man: sie seien „überschossen“) zur Saat noch tauglich seien. Hierüber enthält das bad. landw. Wochenblatt folgende, sehr zu beachtende Mittheilung: „Die Kartoffeln, die der Frost nur süß gemacht, erholen sich gewöhnlich bald wieder, sie werden nach dem Thauen nicht weich wie die erfrorenen und nach einiger Zeit verlieren sie auch den süßlichen Geschmack vollständig. Man kann dieselben zum Kochen und Essen ganz gut benützen, auch halten sie sich im Keller so lange als die dem Frost nicht ausgesetzt gewesene Knollen.“

Ein großer Mißgriff aber ist es, wenn solche Kartoffeln zur Saat verwendet werden. Sie verlieren zwar nur zum kleineren Theil die Keimkraft ganz; aber auch die keimenden Knollen treiben, noch doppelt langer Zeit, die sie zur Keimbildung brauchen, nur schwächliche Pflanzen und jedes mit solchem Saatgute bekeimte Kartoffelfeld wird auch unter den günstigsten Umständen nur einen äußerst geringen Ertrag sichern. Gewöhnlich sind an solchen Kartoffeln nur noch einzelne Augen keimfähig, und wenn dann, wie dies häufig geschieht, die Saatkartoffeln in Stücke geschnitten werden, so haben viele dieser Stücke nur todtte Augen. Wir haben exacte Versuche über die Keimfähigkeit der „überschossenen“ Kartoffeln angestellt und gründeten sich unsere Angaben auf diese Versuche, sowie auch auf viele diesbezügliche Erfahrungen bei dem Kartoffelbau.

Bei jeder Pflanzenkultur ist die Auswahl des Saatgutes von höchster Bedeutung, denn: „wie die Saat, so die Ernte.“ — Dieses Sprüchwort ist jedem Landwirth bekannt, aber dasselbe wird häufig nicht beachtet. Bezüglich der Auswahl der Saatkartoffeln zur Frühjahrspflanzung möchten wir folgende Vorschläge machen:

- 1) Wer Saatkartoffeln kaufen muß, der kaufe sie nur aus solchen Kellern, deren Bauart schließen läßt, daß der Frost nicht in sie eingebrungen.
- 2) Wo die Kartoffeln in den Kellern durch den Frost süß geworden, da lasse man, wenn dieselben, wie es gewöhnlich bei größeren Borräthen der Fall ist, auf großen Haufen aufgeschichtet liegen, die obere Schichte etwa 1 Fuß tief abheben. Die unteren Knollen werden ein taugliches Saatgut geben, da ein leichter Frost, der die obere Kartoffelschichte süß macht, nicht in die Haufen eindringt.

Es werden voransichtlich im nächsten Frühjahr sehr viele Saatkartoffeln in den Handel kommen, die vom Frost gelitten haben, darum sei vor Allem derjenige Landwirth vorsichtig, der Saatkartoffeln kaufen muß.

Mögen sich die Landwirthe davor hüten, auf Wochenmärkten von Kartoffelhändlern ihren Saatgutbedarf zu decken, denn diese kaufen gewöhnlich so wohlfeil als möglich ein und können keine Garantie für die Güte ihrer Waare geben.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der beim Vereine bestellte

Grassamen

ist angekommen und wird am Gründonnerstag von Morgens 8 Uhr an im Saalhaus zur Ranne abgegeben. Die Besteller werden um so dringender zu pünktlichem Erscheinen aufgefordert, als diejenigen, die ihren Samen an diesem Tage nicht abholen, sich Unkosten zuziehen.

Die Herren Ortsvorsteher auf der Waldseite des Bezirks werden freundlichst um rechtzeitige Bekanntmachung dieses gebeten.

Calw, den 21. März 1880.

Der Vereinssecretär: E. Horlacher.

zum Löwen — mit Scheuer, Remise und Kellerhaus, Brandverf.-Anschlag 5400 M

1 a 20 m Hofraum dabei.

Güter:

14 a 38 m Garten, 2 h 42 a 13 m Acker, 1 h 28 a 69 m Wiese und 96 a 39 m Wald, zusammen 4 h 84 a 69 m theils hiesiger, theils Markung Breitenberg und Schöndronn.

Gesamt-Anschlag 12,330 M Gesamt-Erlös 10,365 M

Auswärtige Kaufinteressenten und Bürgen haben sich mit Vermögenszeugnissen neueren Datums zu versehen.

Calw, den 18. März 1880.

Konkurs-Verwalter: Amtsnotar Müller.

Ueb Martin reichenb Die Er Vormitt Bernw Calw Kon 15. Ap zumelbe Zur Wahl wie über ausfchu die in bezeichn werden Fre und zu Fordein Fre in das Rathha Alle Konfurs sich habe schuldig an dem gen ob pflichtu der Sa für we sonderne nehmen, zum 3 machen. Rdnig Zur E G am G aus Fr lamerbe 4 Ra h Schlags Bahnw N am 24 Ju 8 „Schwar Straß Ja Im werden Sa bei der ca. 10 ein h Seite gegen b Aufstreic Der Auftrag schffen

Deffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Johann Martin Kusterer, Bäckers in Unterreichenbach, ist der Konkurs eröffnet. Die Eröffnung ist am 17. März 1880, Vormittags 11 Uhr, erfolgt und Herr Verwaltungs-Aktuar Biegler in Calw zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. April 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände Forderung werden die Betheiligten auf

Freitag, den 9. April 1880, Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 23. April 1880, Nachmittags 3 1/2 Uhr, in das Gerichtszimmer — oberer Rathhausaal — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Beiriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. März 1880 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Calw. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtsschreiber Wandel.

Revier Liebenzell.

Holzverkauf

am Gründonnerstag, den 25. März, Nachmittags 2 Uhr, aus Frohnwäsen und Unterer Monalamerberg:

4 Km. hoch, Prügel, 35 Km. Nabelholzabfall und 5 Flächenlose Schlagraum. Zusammenkunft beim Bahnhauptaus am Nonnenweg.

R. Revieramt

Revier Liebenzell.

Reisverkauf

am Samstag, den 27. März, Morgens 9 Uhr,

aus dem Staatswald Unteres Gefäll: 24 Flächenlose gemichtetes Reis und Schlagraum, geschätzt zu 2400 Wollen. Zusammenkunft beim "Schwarzen Mann" an der Pforsheimer Straße.

R. Revieramt.

Neuweiler.

Fahrnißverkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

Samstag, den 27. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,

bei der Wirthschaft zur Krone hier: ca. 100 Str. Heu und Dohnd und ein bereits noch neuer aufgerichteter Leiterwagen mit hölzernen Achsen, gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht.

Der Gerichtsvollzieher.

Altburg.

Verkauf.

Der Gemeinderath erhält den Auftrag von Katharine Stolz am nächsten

Donnerstag, den 25. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, in ihrem Hause Nachstehendes zum Verkauf zu bringen:

- 1 Pferd, 1 trächtiges Mutterfchwein, 1 trachtige Kuh, 1 aufgerichteter Leiterwagen mit 2 eisernen Achsen, 1 kleines Leiterwägle und unbekannte Gegenstände.

Die Käufer werden mit dem Anfügen eingeladen, daß eine Borgfrist bis zum

1. Mai 1880

gewährt wird.

Den 22. März 1880.

Gemeinderath.

Steinbeifubr-Afford und Wiesen-Verpachtung.

Am Gründonnerstag, den 25. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,

wird bei Wirth Dittus hier die Beifubr von 50 Koflaken Kalksteine und das Kleinschlagen derselben veraccorbird, und zugleich die Verpachtung von (57/8 Morgen) 1,88 Hektar Wiesen im Ragoldthal, Markung Wildberg auf 6 Jahre vorgenommen.

Wildberg, den 19. März 1880.

R. Revieramt.

Neager.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 30. März ds. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus, aus den Stadt-

waldungen Mäbig, Sulzwald und Epitalberg:

971 St. Langholz mit 644 Fhm; 61 St. Sägholz mit 35 Fhm. und 257 St. Langholz d. Kl. (Bauksangen) mit 62 Fhm.

Gleichzeitig werden aus dem Stadtwald Zigeunerberg 500 Fichtenkämme mit ca. 500 Fhm., welche in der Schälzeit gehauen werden, auf dem Stod verkauft.

Gemeinderath.

Spehhardt.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. ds. Mts., werden

275 Stück forchernes Langholz zum Verkauf gebracht und zugleich 45 Km. Scheiterholz, auch werden noch ungefähr 120 Stück Rothtannen noch auf dem Stod verkauft.

Der Verkauf beginnt auf der Straße von Calw nach Spehhardt beim Holz Mittags 2 Uhr, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Anwaltamt.

Ottenbronn.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Markung wird vom 1. April 1880 bis dahin 1883 wieder verpachtet, wozu die Liebhaber am

Samstag, den 27. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

aufs hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Gemeinderath.

Maltenbach. Holz-Verkauf.



Am 29. März 1880, Mittags 1 Uhr, bringt die Gemeinde im Rathszimmer zum Verkauf:

218 St. Langholz mit 132 Fehm., 260 Raummeter tanneses Scheiter- und Prügelholz.

Die Abfubr ist sehr gütig. Gemeinderath

Der Vorstand Kentschler.

Privat-Anzeigen.

Sonnen- u. Regenschirme in schöner Auswahl, empfiehlt zu geneigter Abnahme.

Reparaturen und Ueberziehen der Schirme werden von mir schnell und billig gemacht.

Emm. Holz, Gärtler und Schirmmacher.

Sülkingen, obere Papiermühle.

Felderghypß

ist von heute an fortwährend zu haben bei

H. Frey.

Verkauf einer Bauhütte.

Dieselbe ist 9,0 Meter lang, 5,0 Meter breit, in Niegelschwerk ausgeführt und mit Falzriegel abgedeckt und eignet sich vermöge ihrer Construction zu einem kleinen Wohnhaus.

Dieselbe steht auf dem Schloßberg in Calw, woselbst jederzeit ein Verkauf abgeschlossen werden kann.

Fr. Märkle.

Schmieß

Langholz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft 300 Stück Rothtannen auf dem Stod am Ostermontag, den 29. März,

Nachmittags 1 Uhr,

im Hirsch an den Meistbietenden.

Auch 50 Zentner

Haberstroh

Den 22. März 1880.

Michael Kentschler.

Weil der Stadt.

Empfehlung.

Ich empfehle das aller Neueste von Filz- und Seidenhüten

zu sehr billigen Preisen. Ferner empfehle ich das Neueste von Kon-

firmantenhüten von 3 M an.

Reparaturen von Filz- und Seidenhüten werden nach neuester Façon und billigem Preise besorgt.

Felix Deuter, Hutmacher.

Osterhasen, Osterbackwerk

empfiehlt bestens

F. Sadenheimer, Marktplatz.

Darlehen.

400 M sucht auf doppelte Pfandsicherheit

Berm. Aktuar Biegler. Holzbronn.

Verkauf.

Unterzeichneter seht wegen Geschäftsaufgabe

am 29. März, als am Ostermontag,

Mittags 12 Uhr, dem Verkaufe aus:

1 neuen Karren zweispännigen mit zwei Paar neuen Leitern, zum Holz und Kalksteinfahren eingerichtet, auch kann das Zugehör zum Langholz- und Steinfahren mit erworben werden; 1 bereits neuen Leiterwagen mit einer zum Sandfahren versehenen Truhe, 1 neuen Familienschlitten, 1 Holzschlitten, 2 Paar neue Pferdegeschirr, eine 1 Meter hohe neue Stodwende, 1 dto. Wagenwende, viele verschiedene Ketten, worunter 4 starke Sperrketten, etliche Lottseisen und Griffe und 6 Stück, 500 Liter haltende, neue Fässer.

Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

Nietzhamer.

Zwei bereits noch neue

Betten

hat zu verkaufen, wer sagt die Exped. dieses Blattes.

Nächsten Samstag, den 27. d. M., verkauft reine

Milchschweine

J. Schaub, Stern.

Schöne irischgewässerte

Stockfische

sind zu haben bei

Christian Mörßch.

Auch laufe ich altes Guß- und Schmelzeisen.

Der Obige.

Althengstett.

Lehrlingsgesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

Fr. Dietrich, Schmieß.

Leichen-Scheine

sind vorrätzig in der

A. Delschläger'schen Buch- u. Steinruderei.

Meine Milchschweine

verkauft am

Donnerstag den 25. ds. Mts., Bäder Luz.

Die rühmlichst bekannte

Sinner'sche Kunstbefe

von Grünwinkel bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Carl Die r l a m m, Bäder.

Die Tapetenmusterkarte

des Herrn Adolf Schill in Stuttgart ist mit einer schönen und reichhaltigen Auswahl wieder bei mir eingetroffen, und empfehle ich solche an gelegentlich.

G. B. Seiler.

